

riesiger Größe. Dreißig der tapfersten Helden krochen in seinen Bauch. Die übrigen Griechen brachen das Lager ab, bestiegen die Schiffe und segelten nach der benachbarten Insel Tenedos. Neugierig kamen die Trojaner aus der Stadt und betrachteten das riesige Pferd. Sie beratschlagten, ob sie es ins Meer stürzen oder verbrennen wollten. Da brachte man ihnen einen im Schilde gefangenen Griechen, den sie nach der Bedeutung des Rösses fragten. Dieser antwortete: „Das Pferd ist ein Weihgeschenk für die Götter und deshalb so groß angefertigt, daß es nicht in die Stadt gelangen kann. Bleibt es hier draußen stehen, so haben die Griechen eine glückliche Fahrt; könntet ihr es in die Stadt führen, so würde Troja unüberwindlich sein.“ Trotz der Warnung eines Priesters glaubten die Trojaner der listigen Rede. Sie rissen einen Teil der Mauer nieder und zogen das Ungetüm in ihre Stadt. Dann überließen sie sich einer grenzenlosen Freude.

8. Trojas Untergang. — Nach Mitternacht stiegen die Helden aus dem Bauch des Pferdes, überfielen die schlafenden Torwächter und öffneten die Tore. Von allen Seiten drangen die zurückgekehrten Griechen in die Stadt. Bald stand ganz Troja in Flammen. Priamus und alle Männer wurden erschlagen, die Frauen als Sklavinnen weggeführt. Menelaus bekam seine Helena wieder. So endete mit der Zerstörung Trojas der trojanische Krieg.

6. Die Irrfahrten des Odysseus.

1. Heimkehr der Griechen. — Viele Freveltaten waren bei der Zerstörung Trojas geschehen. Deshalb wurden die heimkehrenden Griechen vom Zorn der Götter verfolgt. Viele fanden unterwegs ihren Tod, andere wurden vom Sturme verschlagen und erreichten erst spät die Heimat. Hier traf sie auch noch Leid und Unglück. So fand Agamemnon seine Gattin mit einem anderen Manne vermählt und wurde von diesem erschlagen. Das größte Ungemach hatte jedoch Odysseus zu erdulden. Zehn Jahre irrte er auf dem Meere umher, ehe er in Ithaka anlangte. Auf diesen Irrfahrten soll er die wunderbarsten und gefährvollsten Abenteuer erlebt haben.

2. Die Höhle des Cyclopen. — Ein Sturm verschlug Odysseus und seine Gefährten nach Sizilien. Hier wohnten die menschenfressenden Cyclopen. Diese Riesen hatten nur ein Auge, das sich vor der Stirn befand. Odysseus suchte mit zwölf Gefährten in einer Felsenhöhle Schutz. In der Höhle fanden sie junge Lämmer und Ziegen, Butter, Milch und Käse. Am Abend kam der Riese, Polyphem genannt, nach Hause und verschloß hinter sich den Eingang der Höhle mit einem gewaltigen Felsblock. Dann zündete er ein Feuer an und gewahrte die Fremdlinge. „Wer seid ihr?“ brüllte er sie an. „Wir sind griechische Männer“, erwiderte Odysseus, „vom Sturme verschlagen, bitten wir um deinen Schutz.“ Der Riese lachte, packte statt der Antwort zwei Griechen, zerschmetterte sie am Boden und verzehrte sie zum Abendbrot. Nachdem er seinen Durst mit Milch gelöscht hatte, legte er sich zum Schlafen nieder. Am andern Morgen verpeitschte er zwei Griechen zum Frühstück, trieb seine Herde zur Weide und verrammelte die Höhle. Den Tag über sann Odysseus auf Rettung. Als der Cyclop am Abend wiederkam und abermals zwei Gefährten verzehrte, reichte ihm Odysseus einen Becher berauschenden Weines, den sie in einem Schlauche von ihren